

## Die Burg Hohengeroldseck (65)

*Karl List*

Gemeinde Seelbach (Ortenaukreis), ehemalige Gemeinde Schönberg

*Name:* Gerolteshecke (1139), Geroltseck (1228), Hochengeroltzeck (1449)

Eine der markantesten Burgruinen im badischen Land ist die Hohengeroldseck auf dem *Schönberg*, einst Schimberg genannt. Die Burg thronte gleichermaßen über dem Kinzigtal und dem Tal der Schutter; sie beherrschte die Paßstraße, die vom Elsaß über den Rhein kommend nach Schwaben führte. Der Schönberg verdient seinen Namen zu recht; allmählich ansteigend, gipfelt er in einem steilen Porphyркеgel von 525 Meter ü.d.M. Ein Berg, den mit einer Burg zu krönen ein mittelalterliches Herrengeschlecht reizen mußte, zumal seine strategische Position in der Landschaft nicht zu übersehen war. Die steilen, zerklüfteten Felsen machten die Burg in einer Zeit, die noch keine weittragenden Geschütze kannte, unangreifbar. Der Gipfel des Berges selbst bot zudem genügend Raum für mächtige Bauten, einen weiten Zwinger und starke Ringmauern.

Es ist verständlich, daß um einen solchen Berg und seine Burg schon früh Legenden und Sagen sich ranken. Schon die Römer seien mit einer Befestigung auf dem Berg gewesen, welche die Alemannen bei ihrer Landnahme im Jahre 407 zerstört hätten. Oder: Gerolt, ein römischer Senator sei zur Zeit Karls des Großen im Jahre 798 der Erbauer der Burg gewesen. Alle diese frühen Geschichten sind legendarisch und ohne historische Belege. Auch die Stammregister der Herren von Geroldseck in der Pappenheimschen Chronik — in denen die Geroldsecker zur Zeit Heinrich I. nachgewiesen werden — sind Legende. Weder archäologische Befunde noch historische Fakten weisen auf eine Erbauung der Burg vor dem 13. Jahrhundert. Der Name „von Geroldseck“ kann leicht irreführen; es gibt eine Anzahl mittelalterlicher Geschlechter, die diesen Namen tragen, ohne jedoch verwandt zu sein. Bereits die Geroldsecker „am Wasichen“ (Große und Kleine Geroldseck, Gemeinde Haegen/Unterelsaß) sind ein anderes Geschlecht, nicht verwandt mit unserem Geschlecht in der Ortenau und zeitweise deren Gegner wie im Krieg des Bischofs Walter von Geroldseck mit der Stadt Straßburg im Jahre 1262. Die Geschlechternamen entstanden spät und erst mit ihren Stammburgen. Zumeist führte der Name des Berges zum Namen des Geschlechts, so: von Hohenstaufen, von Hohenzollern, von Habsburg, von Üsenberg, von Hachberg. Seltener gibt der Name des Erbauers einer Burg dieser seinen Namen, wie das bei der Burg Geroldseck der Fall ist.

Das Geschlecht der Herren von Geroldseck erscheint urkundlich in einer Zeit, als sie ihre Burg auf dem Schönberg noch nicht erbaut hatten. Im Jahre 1139 stellte Papst Innozenz II. dem Kloster Gengenbach einen Schutzbrief aus, in